

wie der nun zugängliche Habichtstein und wie der Höllengrund selbst. — Die schönsten Ansichten dieses Thales kann man auch von leicht zugänglichen Höhenpunkten genießen, und ich bin überzeugt, daß der „Höllengrund“ in zwei Decennien „Himmelgrund“ genannt würde, wenn er etwa zwei Stunden von Prag entfernt wäre. — Als das Thal allmählig weiter und freundlicher wurde, vergaß ich mit meinen Gefährten über das Elysium den Tartarus. Meines Wissens hat kein vaterländischer Maler die Felsen und die Nadelwälder des Höllengrundes studirt und uns mit naturtreuen Abbildungen der interessantesten Thalpartien erfreut“.

Letztere Behauptung ist schon längst nicht mehr richtig. Prof. Ed. Steffen hat verschiedene Ansichten aus dem Höllengrunde aufgenommen, welche theils gemalt, theils mechanisch vervielfältigt wurden. Auch Maler Kirnig in Prag und Prof. Zwörina aus Wien haben sich mit Höllengrundpartien befaßt und letzterer sprach von der Mannigfaltigkeit der vorhandenen Motive mit dem größten Lobe. Wer vermöchte gar die photographischen Aufnahmen aus dem Höllengrunde zu verzeichnen, besonders im Zeitalter der Amateurphotographen! —

Auch die Dichter haben den Höllengrund gepriesen. So hat Friedrich Lucke, welcher als Pfarrer von Hohlen gestorben ist, folgende Zeilen „An den Höllengrund“ überschrieben.

Sei mir begrüßt, Du freudenreiche Flur,
Du Felsenthal, durchweht von Frühlingsdüften!
Dich liebt die segnende Natur
Und schmückt mit Schönheit Deine Tristen.
Ein Paradies erblick' ich nah und fern,
Wo malerisch sich alle Reize gatten.
An Deiner Quellen Rand, in Deiner Bäume Schatten
Geh'n Hand in Hand die Musen gern.

In den letzten Jahrzehnten haben nicht wenige Schriftsteller ihrer Bewunderung für den Höllengrund rückhaltslosesten Ausdruck verliehen. Th. Schäfer äußert sich: „Es ist dies ein herrlicher Weg, der an Partien aus dem Edmundsgrunde bei Herrnskretschken oder aus dem Bielathale bei Königstein erinnert“. Auch Anton Dorn versichert in einer seiner Schriften, daß der Höllengrund den gerühmten Thälern bei Eisenach durchaus nicht nachstehe. Und so könnten noch gar manche Aussprüche und Lobesworte erwähnt werden, aber auch Lieder, welche den Höllengrund laut, und Gemälde, welche ihn wortlos preisen. Allein wir begnügen uns, mit Director Dr. Caj. Watzel, welcher den Höllengrund als „kostbares Kleinod der Gegend, ja des Landes“, bezeichnete, folgenden Wunsch hier anzuschließen: „Möge nur niemals der den Naturschönheiten so feindliche Nutzbarmachungstrieb auch auf diesen verborgenen Erdenwinkel, voll eines anmuthigen Stillebens der Natur, sich erstrecken! Möge vielmehr diese liebenswürdige Wildnis in ihrer heiligen Einsamkeit bewahrt und erhalten bleiben für alle Zeiten!“ So ge-